

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Schalter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Bezugs-Preis: Mr. 1.50 monatlich, Mr. 11.40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Tragschein. — Bezugs-Gesellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Zellen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die betreff. Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Abnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattausgabe Mr. 6650-51.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7005.

Anzeigen-Preis für die Zelle: Mr. 1.25 für stille Anzeigen; Mr. 1.50 für auswärterliche Anzeigen; Mr. 5.— für örtliche Anzeigen; Mr. 7.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechend Nachschluss. — Anzeigen-Ausnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen am vorgeschobenen Tag und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Samstag, 26. Juni 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 293. • 68. Jahrgang.

## Die neue Reichsregierung.

### Die Ministerliste.

W. T. B. Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers Gehrman folgende Herren ernannt:

Reichsjustizminister Dr. Heinze (wird betraut mit der Vertretung des Reichskanzlers),  
Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons,  
Reichsminister des Innern Koch,  
Reichsfinanzminister Dr. Wirth,  
Reichsernährungsminister Hermes,  
Reichspostminister Giesberts,  
Reichsverkehrsminister Gröner,  
Reichswehrminister Gehler,  
Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz,  
Reichsschulminister v. Raumert.

Die Besetzung des Wiederaufbauministeriums ist noch vorbehalten. Die Verhandlungen über die Besetzung des Reichsarbeitsministeriums werden bald abgeschlossen sein. Das Kabinett wird morgen zur ersten Sitzung zusammenkommen und sich am Montag dem Reichstag vorstellen.

### Regierung und Reichstag.

Kurz vor Eingang der vorstehenden Ministerliste waren uns noch folgende Meldungen übermittelt worden:

Br. Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Es ist jetzt als sicher geltend, daß die neue Regierung in dem in den letzten Tagen mehrfach gesuchten Rahmen aufzutreten kommt, auch mit dem Herrn Dr. Scholz und Herrn v. Raumert trotz des sozialistischen Widerstands, den heute früh der "Vorwärts" selbst gemacht hat. Es heißt, daß man das Unterhandeln mit den Sozialdemokraten, als "Um eines Wetter bitten", nachgerade aufgeschoben habe. Man wird die Regierung bilden und die Sozialdemokratie vor die Frage stellen, ob sie die Verantwortung für einen eventuellen Sturz des Kabinetts tragen will. Jedenfalls rechnet man nach den bisherigen Dispositionen des Altestenrates, der heute früh wieder verhampelt war, damit, daß die neue Regierung sich am Montag dem Reichstag vorstellt. Vorauftischlich wird man am Montag zwei Sitzungen abhalten. In der ersten wird die Vororten am Mittwoch eine der Regierung entgegenkommen und dann wird man sich vertagen. Am nachmittag wird die Debatte beginnen, die — der Dienstag ist ein katholischer Feiertag — am Mittwoch fortgesetzt werden soll. Ende der Woche wird das Haus vorauftischlich wieder auseinanderziehen.

W. T. B. Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) Die "B. 3." hört aus politischen Kreisen, daß das Reichsarbeitsministerium dem Zentrumsmittelstande Bittert Dr. Brauns angeboten werden dürfte. Der Direktor des katholischen Volksvereins in München-Gladbach ist und in der christlichen Arbeiterbewegung eine rote Rose geworden. Das Wiederaufbauministerium soll gegebenenfalls mit dem Kommerzienrat Böhm in München, dem Direktor der katholischen Deutschen Bank, bestellt werden, der der Bavarischen Volkspartei angehört.

Br. Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstage begann heute pünktlich um 14 Uhr bei vollbesetztem Saal die Wahl des Präsidenten.

### Das Arbeitsprogramm des Reichstages.

Br. Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das der heutigen Sitzung des Altestenrates ist noch nachzutragen: Die Verhandlungen sollen, da nun endgültig feststeht, daß am 5. Juli die Konferenz in Spa beginnt, bis dahin abgeschlossen werden. Als dringlich kommt in Betracht die Erledigung des Rot- und Rädergesetzes. Schließlich einige Sachen der Altestenrat dahin, daß die neubeginnende Legislaturperiode des Reichstages des früheren Perioden nicht nachzumerken, sondern im Hinblick auf die völlig veränderte Rechtslage und auch die neue Verfassung als erste Legislaturperiode bezeichnet wird. Die jetzige Kurztag soll der für den Heute vorgezogenen ersten Session zugezählt werden. In der weiteren geschäftlichen Aussprache wurde noch die Frage erörtert, wie die Fälle für 22 Abgeordnete im Sitzungssaal beschafft werden können. Die Lösung der Frage steht noch aus.

### Die Konferenz von Spa.

Br. Berlin, 25. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der englische Gesandte erklärte im Auswärtigen Amt, er sei beauftragt, mitzutun, daß die Konferenz von Spa am 5. Juli stattfindet.

### Die Entente-Botschafter für Berlin.

Br. Paris, 25. Juni. (Drahtbericht.) Nach dem "Echo de Paris" wird der neuernannte französische Botschafter Laurent einen Bogen schon vor dem 1. Juli anstreben. W. T. B. Paris, 25. Juni. (Drahtbericht. Havas.) Der Berichterstatter des "Excelsior" hatte eine Unterredung mit dem neuernannten Botschafter in Berlin, Laurent, in der dieser lagte, die ihm übertragene Aufgabe schwierig ihm lehrte. Sie beunruhigte ihn aber auch etwas. Seine Vergangenheit als Sachverständiger in finanziellen, wirtschaftlichen und industriellen Fragen gedenkt den Charakter seiner Mission genauer bekannt, da die politischen Fragen mit denjenigen finanzieller, wirtschaftlicher und industrieller Art in engem Zusammenhang stehen. Allo werde sich seine Mission, die Interessen Frankreichs in Berlin zu vertreten, darauf befragen, die Ausführung des Friedensvertrages in den genauen Grenzen zu überwachen. Er habe vor dem Friedensschluß verschiedene Reisen in

Deutschland unternommen und halte es daher für überflüssig, den gegenwärtigen Stand der Entwicklung der deutschen Zustände zu berücksichtigen. Er werde sein möglichstes tun, gute Beziehungen zwischen der deutschen und französischen Republik herzustellen.

Br. Paris, 24. Juni. Laut "Petit Journal" ist der zum englischen Botschafter in Berlin auserwählte Lord Abernon der bisherige Vertreter Englands bei der Banque Ottomane. Sein bürgerlicher Name war Edgar Vincent; er wurde kürzlich zum Baurat ernannt.

Zum italienischen Botschafter in Berlin ist bekanntlich der jetzige Geschäftsträger de Martino bestimmt.

W. T. B. Brüssel, 24. Juni. Der belgische Gesandte in Tokio, Graf de la Fallie de Levertsen, wurde zum Gesandten in Berlin ernannt.

**Ein englischer Kabinettsausschuß für den Völkerbund.**  
W. T. B. Haag, 25. Juni. (Drahtbericht.) Wie aus London gemeldet wird, ist ein Kabinettsausschuß für die Behandlung verschiedener Fragen, die mit dem Völkerbund in Verbindung stehen, gebildet. Der Ausschuß setzt sich aus Balfour als Vorsitzenden, Lord Curzon, Chamberlain und Fisher zusammen.

### Die internationale Rheinschiffahrtskommission.

W. T. B. Straßburg, 25. Juni. (Drahtbericht. Havas.) Die internationale Rheinschiffahrtskommission hat heute ihre erste Sitzung geöffnet. Sie bereitet die Arbeiten für die nächste Tagung, welche im Oktober stattfinden soll, vor. Die Schweizerischen Delegierten waren in Straßburg anwesend, traten aber nicht mit. Sie werden einen Entwurf über die Organisation der Schiffahrt auf einem Abend amischen Basel und Straßburg einbringen, der aber zu den Alten gelegt wurde. Man hofft, daß Holland mit den drei Stimmen begeistert wird, die die Konferenz an Stelle von vier vorgeschlagen hat.

### Die österreichische Regierungskrise.

W. T. B. Wien, 25. Juni. (Drahtbericht.) In der gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung des Hauptausschusses berichtete Präsident Seitz über die schwierigen Verhandlungen wegen der Neubildung der Regierung. Er teilte ein Schreiben der christlich-sozialen Kabinettsmitglieder mit, in dem diese um Enthebung von der Fortführung der Geschäfte bitten, und gab die von ihm auf Vorschlag des Staatskanzlers Renners getroffenen Maßnahmen wegen der provisorischen Fortführung der Geschäfte der zurückgetretenen Staatssekretäre durch den Staatskanzler bzw. den sozialistischen Staatssekretär bekannt. Der Großdeutsche Dinahof er beantragte für den Fall, daß die Bildung einer Regierung nicht möglich sei, daß der Präsident erluft würde, die leitenden Beamten der Staatsämter unter dem Vorbehalt eines Beamten mit der einzweiligen Leitung der Verwaltung zu übertragen. Präsident Seitz wies auf die gegen den Antrag bestehenden verfassungsgesetzlichen Bedenken hin und erklärte, wenn der Ausschuss einen solchen Entschluß fasse, müsse behutsame Durchführung an einen anderen Präsidenten gedacht werden. Die sozialdemokratischen Vertreter haben sich gegen eine reine Beamtenregierung ausgesprochen. Der Antrag Dinahof wurde daraufhin abgelehnt.

W. T. B. Wien, 25. Juni. (Drahtbericht.) Die unmittelbare Ursache zum Rücktritt der christlich-sozialen Staatssekretäre sollen die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Christlich-Sozialen und den Sozialisten über die Belebung des für die bevorstehenden Wahlen besonders wichtigen Staatsamtes des Innern sein, welches die ersteren für sich beanspruchen, während die Sozialisten es unter keinen Umständen abgeben wollen.

### Der österreichische Vermittlungsvorschlag im Verkehrsbölkott gegen Ungarn.

W. T. B. Wien, 25. Juni. In den Besprechungen, die unmittelbar vor dem Ausbruch des Bölkotts zwischen dem Staatskanzler Dr. Rennner und dem ungarischen Gesandten in Wien Dr. Gray stattgefunden haben, ist der Gedanke der Vermittlung des österreichischen Staatskanzlers zwischen der ungarischen Regierung und dem internationalen Gewerkschaftsbund in Amsterdam aufgetaucht. Gray erklärte im Auftrage seiner Regierung, daß diese, falls eine solche Vermittlung stattfinden sollte, sich der Erteilung von Auflösungen an die Vertreter des internationalen Gewerkschaftsbundes nicht entziehen solle. Drei Delegierte des internationalen Gewerkschaftsbundes treffen am Samstag von Amsterdam in Wien ein, wo sie unter Vermittlung des Staatskanzlers Rennner mit den ungarischen Vertretern eine Aussprache haben werden.

### Schweden und Finnland.

W. T. B. Kopendagen, 25. Juni. (Drahtbericht.) Ein Telegramm der "Berlingske Tidende" aus Helsingfors vergleicht das in Finnland verbreitete Gericht, die schwedische Regierung werde Finnland eine neue Note überreichen, die den Charakter eines Ultimatums habe und mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohen würde. Das finnische Ministerium des Auswärtigen erklärt jedoch, das Gericht entbehre jeder Grundlage und sei wahrscheinlich als Ausdruck der rohen Spannung aufzufassen, die zurzeit in allen Kreisen Finnlands besteht.

### Geburtswehen der preußischen Verfassungsurkunde.

Von Staatssekretär Dr. Friedrich Freytag

Die Verhandlungen des Ausschusses der Landesversammlung über den Entwurf einer Verfassungsurkunde langen an einen Ausblick ins Freie zu gewähren. Sie gruppieren sich um die großen Fragen: Staatspräsident, zweite Kammer, Staatsrat, Stellung der Provinzen zum preußischen Staat, Zuständigkeiten zur Ernennung der Minister und zur Auflösung des Landtags. Alle anderen Fragen treten an Bedeutung zurück. Aus dem tiefen Eindruck der Reichsverfassung in die Söhne der Länderverfassung ergibt sich für weitgehende Beschränkung.

Der preußische Staatspräsident ist schon heute tot. Man mag Borsig's dieser Einrichtung aussühnen; man hält trotzdem mehr oder weniger geistvolle Monologe. Die sozialdemokratische Fraktion und die demokratische Fraktion lehnen den Staatspräsidenten einmütig ab. Ähnlich ist die Stellung des Zentrums, das jedes Symbol des Partitularismus Preußens, als welches in erster Linie der Staatspräsident erscheinen würde, ablehnt. Dem Zentrum schwächt indessen die Idee einer hervorragenden Stellung des Präsidenten eines zu schaffenden Staats vor. Auch die zweite — oder erste — Kammer, d. h. eine weitere abgelebte Körperschaft neben der von der Regierungsvorlage vorgeschlagenen alleinigen Kammer, ist tot. Sowohl die beiden sozialdemokratischen Fraktionen als auch die demokratische und die Zentrumstraktion sind gegen die Einführung einer solchen zweiten Kammer neben dem auf Grund des gleichen und allgemeinen Wahlrechts gewählten Landtag.

Die Lösung des politischen Zentralproblems liegt in der Schaffung des Staatsstaats, der die Wünsche nach Provinzialautonomie in der Richtung einer Beteiligung der Provinzen an der Staatsregelung bis zu einem gewissen Grade befriedigen würde. Die Keime zu diesem Staatsrat liegen bereits in der Regierungsvorlage, die 1919 die einzige Kammer einen Finanzrat mit einem suspendierten Veto gegen finanzielle Gesetze oder Beschlüsse des Landtags legen und diesen Finanzrat zur Hälfte aus den zum Reichsrat delegierten Provinzialvertretern bilden wollte. Wer hat diese Vorlage durchdacht, erkannte in ihr schon die geplante Richtung für ein Kompromiß. Im Ausschuss der Landesversammlung lobt nun wirklich durch die Mehrheitssozialdemokratie diese Verständigung eingehabt zu sein. Man erklärte sich in dieser Fraktion einmal mit der Erweiterung der Zuständigkeiten des "Finanzrats" über das enge finanzielle Gebiet hinaus auf die gesamte Gesetzgebung und andererseits mit der ausschließlichen Zusammensetzung dieses Kollegiums — das nun den Titel "Staatsrat" führen würde — aus Vertretern der Provinzen einverstanden. Bereitschlugen die Freunde der Provinzialautonomie in Zentrum und Demokratie ein, und man darf wohl auf eine breite Basis der Verfolgung gehenden Mehrheit in der Landesversammlung hoffen.

Der Staatsrat würde ein reichsräthliches Gebilde werden, er würde im wesentlichen ein Befehlsstandesrecht gegenüber Gesetzesbeschlüssen des Landtags, sonst aber keine Zuständigkeiten erhalten. Neben dieser rein negativen Kompetenz soll ihm, wenigstens nach dem Jahr bestimmt vorgestellten Programm der Mehrheitssozialdemokratie ein Mitwirkungsrecht an der Gesetzgebung oder Verwaltung des Staates aufstehen. Insbesondere soll ihm die Initiative zur Gesetzgebung, die dem Reichsrat — freilich in verringriger Bedeutung gegenüber den Befugnissen des alten Bundesrates — nach der Reichsverfassung gebührt, verlust bleiben. In der Praxis wird sich dies — wie ich glaube — wenig deutlich erweisen. Ich kann mir an, der Staatsrat sollte, entsprechend seiner provinziellen Zusammensetzung, Reformen auf dem Gebiete der Provinzialordnung anregen, dann wird er auch ohne formelles Initiativrecht den Weg für seine Anregungen, etwa durch Petitionen an den Landtag oder durch Eingaben an das Staatsministerium finden, und bei der Bedeutung seiner Stellung im Staate könnte er sicher sein, daß solche Anregungen ernst gewürdig und erörtert würden. Offen gelassen ist vorläufig die Regelung der Konfliktfälle zwischen Landtag und Staatsrat. Ich sehe sie in der Richtung einer nochmaligen Erörterung der vom Staatsrat beanstandeten Landtagsbeschlüsse, die im Landtag je nach dem Ausgang dieser Erörterung zur Zurücknahme oder zur Aufrechterhaltung der Beschlüsse, etwa mit qualifizierter Mehrheit führen würde.

Die ganze Idee steht und fällt mit der Einführung des direkten Wahlrechts zu den Provinziallandtagen, aus deren Reform ist unvermeidlich und dringend. Mit ihrer baldigen gesetzlichen Einführung darf gerechnet werden. Unter der Voraussetzung einer solchen Reform würden jeder Provinz noch drei Sitze und den größten, d. h. volkreichsten, Provinzen noch Zusatzsitze einzuräumen sein.

Es bleibt hierbei nur noch die schwierige Materie der Zuständigkeiten zur Ernennung der Minister und zur Auflösung des Landtags zu regeln. Das Zentrum möchte diese Funktionen ganz dem vom Landtag und dem Staatsrat gemeinsam zu wählenden Staatsratspräsidenten in die Hand geben. Dagegen protestiert die Sozialdemokratie entschieden und, wie mir scheint, mit Recht. Wenn auch bei dem starken numerischen Überwiegen des Landtags seine Mitglieder bei der Wahl des Staatsratspräsidenten den Ausschlag in der Wahlversammlung geben würden, ist es doch kaum erträglich, daß der Vorsitzende einer Körperschaft, die kein gleichartiges Votum gegenüber dem Landtag hat, und die im Falle des Konflikts mit dem Landtag Partei ist, diesem sowohl die Ernennung der Minister — d. h. der Beritteneinstellung — eben desselben Landtags — als auch die Auflösung auwingen kann. Viel mehr erfordert die Stellung der Minister zum Landtag und die Bedeutung der Auflösungsfrage für diesen, das beide Fälle der Ministerernennung und der Landtagsauslösung am besten im Einverständnis mit dem Landtag selbst zu erfolgen haben, wenn man nicht die Auflösung, wie der Regierungsentwurf es wollte, dem Staatsministerium überlassen will. Solgt man den naheliegenden Gedanken,

ten gegen den letzteren Vorschlag, so gibt es nur zwei Wege zur Landtagsauflösung: Volksbegehren oder Landtagsbeschluss. Der Verfassungsaufbau wird wohl beide Wege nebeneinander einschlagen. Die Ministerernennung oder besser die Ernennung des Ministerpräsidenten wird vermutlich in der Hand des Landtages bleiben, sei es, wie es die Regierungsvorlage empfiehlt, des Landtagsvorsitzenden, sei es, wie es die Sozialdemokratie vorschlägt, des Landtags selbst oder einer Landtagskommission; der Ministerpräsident würde seine Ministerkollegen selbst zu berufen haben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich der Landtag auf dieser Plattform zusammenfindet und das Verfassungswerk mit großer Mehrheit verabschiedet.

### Vom Ministerpräsidenten zum Unterstaatssekretär.

B. Berlin, 25. Juni. In der sozialdemokratischen Fraktion der preußischen Landesversammlung ist eine Verschiebung erfolgt durch die Wahl des bisherigen Vorsitzenden Graef zum Bürgermeister von Frankfurt. Graef hat sein Amt als Fraktionsvorsitzender und als parlamentarischer Unterstaatssekretär im Wohlfahrtsministerium niedergelegt. Als sein Nachfolger als Unterstaatssekretär ist von der sozialdemokratischen Fraktion der bisherige Ministerpräsident Hirsch in Aussicht genommen, der an den folgenden Abend ausdrücklich vorstehen möchte. Die sozialdemokratische Fraktion erklärt, daß sie durch diese Berufung zum Ausdruck bringen wolle, daß Hirsch ihr Vertrauen auch weiterhin genießt.

### Der Oberbürgermeister von Halle.

nz. Berlin, 24. Juni. Wie dem „B. L. A.“ berichtet wird, hat der Oberbürgermeister von Sachsen den Oberbürgermeister von Halle, Kieke, der in dem gegen ihn laufenden Disziplinarverfahren für schuldlos erklärt worden ist, aufgefordert, trotz des Beschlusses der sozialdemokratischen Stadtverordnetenmeisterei sofort sein Amt wieder auszunehmen.

### Frankreich und der Vatikan.

nz. Paris, 25. Juni. (Drahtbericht.) Nach dem „Echo de Paris“ scheint es sicher, daß die Frage der Wiederaufnahme der diplomatischen Beslebungen zwischen Frankreich und dem Vatikan noch öffentlich in der Kammer diskutiert werden wird, bevor sie in die Berien gehe.

### Die Forderungen der Irland.

nz. Amsterdam, 25. Juni. (Drahtbericht.) In Erwiderung auf Lloyd Georges Bemerkungen, er sei derzeit mit den Sinnseitern die Pace zu befreiten, sagte der Präsident der Sinnseitern-Partei, Privatunterhandlungen hätten keinen Zweck. Die Regierung von Irland werde Lloyd Georges Vorschlag nur annehmen, wenn sie als Vertreter der englischen Regierung bereit seien, mit beglaubigten Vertretern der irischen Regierung über einen Friedensvertrag zwischen beiden Nationen zu verhandeln. Wenn der Krieg nach Lloyd Georges Bericht nötigenfalls fünf Jahre dauerte, werde das Ende ein freies Irland sein, während das britische Reich den Rest der österreichisch-ungarischen Monarchie geben werde.

### Ein Urteil über den Bolshevismus.

nz. Amsterdam, 24. Juni. Der Berichterstatter der „Times“ in Stockholm hatte eine Unterredung mit Frau Snowden und Direktor Gustaf, zwei Mitgliedern der sozialistischen Abordnung, die sich nach ihrem Besuch in Rußland auf der Rückreise nach England befinden. Frau Snowden erklärte: Ich komme mit der festen Überzeugung zurück, daß wir vom Bolshevismus nichts zu lernen und durch ihn nichts zu gewinnen haben. England ist ein sehr konservatives Land. Der Arbeiter hat dort bessere Aussichten, als er jemals in Rußland unter den Bolschewisten erringen wird.

### Eine Kampfsause in der Türkei.

nz. London, 25. Juni. (Drahtbericht. Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte Lloyd George, daß in den Angriffen der türkischen Nationalisten gegen die alliierten Streitkräfte in Konstantinopel eine Pause eingetreten sei. Er erklärte ferner, daß er weitere Auskünfte über den Stand in der Türkei nicht geben könne.

### Die Lage in Syrien.

nz. Paris, 25. Juni. (Drahtbericht.) Nach einer Privatmeldung des „Temps“ aus Beirut sei der Waffenstillstand, den Gouraud mit Mustafa Kemal-Pascha abgeschlossen hatte, nicht erneuert worden.

(B. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

### Handlungen.

Roman von Hans Beder (Wiesbaden).

Gehen Sie zum Teufel, ich brauche Sie nicht. Vorläufig gebe ich keine Konzerte. Ich reise nach Homburg und will mich dort erholen."

„Vielleicht überlegen Sie sich das noch."

„Vielleicht."

Paul hatte sich wieder zurückzunehmen lassen und die Augen geschlossen. Ihm ging es durch den Kopf: Nach Homburg. Ohne nachzudenken, hatte er das so hingestanden, nichts beschlossen, seinen Plan gesetzt. Aber schon vorher, als er, gleich nachdem er ausgestanden, zum ersten Male auf die Straße geblickt, war ihm ein sehnsüchtiges Verlangen nach der Heimat gekommen. Hier war noch tiefer Winter, in Homburg hatte man gewiß schon schöne warme Frühlingsstage.

Plötzlich fiel ihm wieder ein, was ihm Pironet erzählt hatte.

„Was hat Ihnen Helgersdorf geantwortet?"

„Nichts Bestimmtes. Er wisse noch nicht, er müsse abwarten, vielleicht. — Übrigens aus Helgersdorff und der Hagen scheint ein Paar zu werden. Ein richtiges Paar, nicht so auf Künstlerart, Vereinigung von Kollege und Kollegin. Ich glaube, sie haben sich ernsthaft verlobt. Helgersdorff schwäzte so etwas von „hat meine Braut zu bestimmen.“ Mir war auch schon vorher aufgefallen, wie Helgersdorffs Schwester mit der Hagen verkehrte. So, — so mit großer Achtung und Freundschaft, wie mit der künftigen Schwägerin. Sie haben sich die Ansichten ihrer Kreise bewahrt. Ich sprach Ihnen schon einmal davon, durchaus anständige, vornehm denkende Menschen. Heute tanzen Sie im Michael-Theater, Wohltätigkeitsvorstellung. Ich werde vielleicht auch hingehen, nach dem Diner, es beginnt um acht.“

Paul lag ganz still. Wie ein Totter lag er. Es war

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Sorgfältige Gesäß- und Stuhlgitterauslieferung.

Die Eisenbahn-Direktion Mainz schreibt uns: Nicht immer ist, wie das Publikum oft glaubt, der Verlust eines Gesäßstuhles auf Diebstahl zurückzuführen. Sehr oft trägt der Abender die Schuld an einer Verkleidung und schließlich an dem Verlust selbst, wenn er das Gesäß nicht durch Angabe der Adresse des Reisenden sowie der Abreise- und Zielstation so fest und deutlich äußerlich gekennzeichnet hat, daß es seinen richtigen Weg bei der Eisenbahn geben muß. Für die Signierung der Gesäßstühle eignen sich am besten Signierstab aus Blech. Leder, dicker Pappe oder Holz, die nicht leicht abreißen können, zumal wenn sie mit glühendem Draht oder gutem Bindfaden fest angebunden sind. Die gleichen Angaben über Abreise, Abgangs- und Bestimmungsstation sollten auch im Innern des Gesäßstuhles durch Einlegen eines Zettels erkennbar gemacht werden. Alle Beliebigkeiten müssen vor jeder Reise fortwährend entfernt werden, weil sie leicht zur Verkleidung Anlaß geben. Wenn jeder vor Beginn einer Reise die Grundstühle sich überlegen und befolgen würde, so würde er eine große Sicherheit für die Wiedererlangung seines Gesäßs haben und sich und der Eisenbahn viel Mühe und Schaden ersparen.

Hanßel wie Industrie können nur immer wieder darauf hingewiesen werden, wie wichtig eine dauerhafte Signierung der Güter ist. Eine Kiste, ein Fach, ein Ballen, auf deren Brettern oder Verpackung Zeichen und Nummer der Signatur übereinstimmen mit dem Frachtbrief dauerhaft und deutlich aufgemalt ist, sonstige Güter, besonders Maschinen und lose Eisensteile, an denen gute Anhänger aus Webblech an geschütteten Stellen dauerhaft angebracht werden, dem Empfänger fast immer sicher auslaufen. Alle Signierungen müssen aber auf jeden Fall entfernt werden, sie geben häufig zu Behördlichen Veranlassung und erschweren den Ausgleich bei Verkleidungen. Außer der Signierung muß bei Stuhlgittern jedes Sitz den Namen der Verlandstation, den Tag der Aufgabe und den Namen der Bestimmungsstation tragen. Auch die Festigkeit der Verkleidungsmittel trügt sehr zur Verminderung der Unregelmäßigkeiten im Güterverkehr bei. In den Frachtbriefen muß die Verpackungsart und der Inhalt genau angegeben werden, damit bei Verkleidungen der Ausgleich möglich ist. Statt 1 Koffer oder Ware muß es z. B. heißen: 1 Kiste Sessel. Wenn jeder vor der Übergabe seines Gutes an die Eisenbahn die Grundstühle befolgt, so trügt er zur Vindication der Verkehrsnot bei und bewahrt sich und die Eisenbahn vor Schaden und viel Angst.

#### Tarifverträge und Lehrlingswesen.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat kürzlich durch eine Mitteilung verbreitet, daß es unzulässig sei, in Tarifverträgen auch das Lehrlingswesen einzubeziehen. Daraufhin hat das Reichsarbeitsministerium in einigen Tageszeitungen erklärt, daß die tarifvertragliche Regelung der Arbeitsbedingungen des Lehrlings ausdrücklich ist, soweit nicht im einzelnen besondere gesetzliche Bedingungen dem gegenüberstehen. Zugleich bemerkte der Reichsverband des deutschen Handwerks erneut: „Solche besonderen gesetzlichen Bestimmungen für die Handwerkslehre sind gegeben und in der Gewerbeordnung geregelt und zusammengefaßt. Hieraus dürfte zu folgern sein, daß für die Regelung des Lehrlingswesens in handwerklichen Berufen, in Tarifverträgen kein Platz ist. Dieses ist auch durch die höchste hierfür zuständige Instanz, den Reichsarbeitsminister, durch Erlass vom 20. 4. d. J. ausdrücklich anerkannt worden, und zwar bei der Entscheidung über den Antrag des Verbandes deutscher Steinindruckereibetriebe und des Verbandes der Lithographen, Steindrucker u. m. auf Verbindlichkeitserklärung des zwischen ihnen geschlossenen Tarifvertrages für das Gebiet des gesamten Deutschen Reiches. Auf Einspruch des Reichsverbandes des deutschen Handwerks hat der Reichsarbeitsminister dem gestellten Antrag nur insofern stattgegeben, als er sich nicht auf die Regelung des Lehrlingswesens bezieht. Der Reichsarbeitsminister hat sich demgemäß bei seiner Entscheidung auf den Boden der G. O. gestellt und anerkannt, daß der tariflichen Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksberufen gesetzliche Bestimmungen, d. h. die G. O., entgegenstehen.“ R. H.

— Maßnahmen gegen den Preiswucher in Obi. Der Polizeidirektor gibt bekannt: „Wie in anderen Städten ist auch hier die Beobachtung gemacht worden, daß auf dem Wochenmarkt Obi zu Preisen verkauft wird, welche angeblich der reichen Brüderbrüderne in keiner Weise als angemessen erachtet werden können und gelegentlich eine geradezu wucherische Höhe erreichen. Um dem entgegenzuwirken, wird künftig eine scharfe Kontrolle des Marktverkehrs in dieser Richtung hin stattfinden und gegen Veräußerer, welche Obi zu Wucherpreisen absezzen, unnachlässlich und insbesondere auch

ihm, als ob er alles Blut aus seinem Körper schwinden würde.“

Welch ekelhaftes Leben. Warum war er nicht lieber gestorben?

Dora verlobt. Wie heimlich von ihr. Kein Wort hatte sie ihm gesagt, immer noch so getan, als ob sie ihn weiß Gott wie gern habe.

Sie hatte wohl geglaubt, daß er nie mehr austehen würde und sich deshalb schnell verzögert?

Aber er war am Leben geblieben, sie durfte nicht —

„Werden Sie sich noch lange hier schaufen, Herr Pironet? Ich möchte schlafen.“

Der Impresario erhob sich. „Soll ich Ihnen die Schwester schicken?“

„Nein, ich will allein sein.“

Als Pironet gegangen war, rückte sich Paul auf. Irgendwo mußte doch eine Uhr sein. Er hatte sie tiefen gehört. Richtig — dort auf dem Ebenholzschranken stand sie: fast sechs las er vom Zifferblatt ab.

Einige Minuten blieb er noch liegen, dann stand er auf. Es ging ganz gut, er fühlte sich nicht mehr so matt. Er redete die Arme, er konnte ein paar der gewohnten Übungen machen. Ohne Hanteln zwar — die lagen wohl im Schlafzimmer oder im Koffer — aber es ging auch so. Als er wieder in den Spiegel sah, fand er, daß sein Gesicht etwas Farbe hatte.

Er ging zur Tür des Schlafzimmers und rief den Diener: „Kommen Sie, Philipp.“

„Wünschen Herr Herford zu Bett zu gehen?“

„Nein. Sie sollen mich ankleiden: Froh — los.“

„Aber Herr Herford!“

Halten Sie den Mund, machen Sie schnell. Ich will zum Diner hinübergehen, den Herrschäften zeigen, daß ich nicht mehr krank bin.“

„Herr Herford, der Arzt wird gleich kommen. Man hat ihm telephoniert.“

„Um so schneller müssen Sie machen. Zug!“

durch Beschaffungnahme ihrer Waren eingedrungen werden. In gleicher Weise wird auch der Kleinhandel in den Märkten überwacht werden.“

— Die Freireligiöse Gemeinde tagte am Donnerstagabend im Speisesaal des Hotels „Einhorn“ unter dem Vorzeige ihres Vorstellers San. Rat Dr. Eugenbühl zu ihrer ordentlichen diesjährigen Gemeindeversammlung. Aus dem Gottesdienstbericht ist folgendes zu erwähnen: Prediger Thür war in die Reichskonferenz nach Berlin berufen. Die Erbauungen der Gemeinde waren anhaltend stark besucht, wie sich auch im übrigen in weiten Kreisen ein recht reges Interesse für die Gemeinde und ihre Bestrebungen gezeigt macht. Verhandlungen wegen Erwerb der früheren Besitztheile des Gebäudes. Es fanden 24 Erbauungen statt. Bei der Jugendweise waren 29 Kinder beteiligt, eine Zahl, welche bisher nie erreicht wurde. Der Prediger leitete 26 Bestattungsfeierlichkeiten und nahm 12 Taufen sowie 3 Trauungen teils hier, teils auswärtig vor. Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Gemeinde wird am Sonntag, den 4. Juli, unter den Eichen eine größere Gemeindefeier stattfinden. 150 Kinder nehmen am Jugendunterricht teil, in Lieblich, wo eine Filialgemeinde in der Vorbereitung ist, allein 80. Es fanden 15 Übertritte von Männern mit 18 Frauen und 29 Kindern aus anderen Konfessionen statt. Die Gemeinde zählt heute 37 steuerpflichtige und 42 auswärtige Mitglieder. Nach dem vom Rechner Schmidt erstatteten Kassenbericht belief sich die Gesamtzinsen auf 18.365 M., darunter 11.212 M. Steuern (Vorjahr 27.455 M.). Das Gemeindevermögen, das insgesamt 318.624 M. beträgt, hat sich um 8008 M. vermehrt. Die Gemeinde hat während des Krieges über 7000 M. an Unterhaltszinsen für die Familien der im Felde stehenden Gemeindeangehörigen aufgewandt. Der neue Haushalt-Vorantrag steht mit 10.400 M. Unterhaltsab. Das Predigergehalt ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eingestellt, der Steuerertrag mit 11.000 M. Um wenigstens annähernd das Geldgewicht hergestellt, beschloß die Versammlung, einen 50prozentigen Aufschlag zu der letzten Steuerquote zu erheben und einen Mindestbeitrag von 5 M. Die beiden der Gemeinde gehörigen Häuser an der Rheinstraße verlieren nur eine geringe Rente ab. Der Verlauf des einen Hauses wurde trotzdem mit Rücksicht auf die heutigen Verhältnisse mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Bei der Altersrente ist sowohl die Rentenrate als auch die Rentenzeit auf 10 Jahre erhöht worden. Die Rentenrate ist einschließlich einer Teuerungszusage von 6000 M. mit 18.000 M. eing

**Klappwagen**, o. Verb.  
u. Gummir. fast neu, zu  
neff. Schriftl. Bertram-  
straße 20. Mittels. 2 L.

**Klappwagen ohne Verdeck**  
u. Kinderschuh. Gr. B.  
weiß, zu verl. Schäfer,  
Kellstrasse 30. 2

**Motorrad**

"Wanderer", Modell 14.  
2 Zyl. 4 PS., in tadell.  
Zustand, zu verl. - Taus.  
**Schierstein, Schulstr. 18.**  
Anzug. Samstagnach.

**Motorrad**

R. G. H. 3 PS. 1 Zyl.  
Doppelüberdeckung. Peier.  
mit neuer Bereif. weg-  
zugshalter preiswert zu  
verkaufen. Offerten unter  
R. 291 an Tagbl.-Verl.

Guterhalt. Preis - Rab.

"Viktoria"  
billig zu verl. Gebhardt,  
Johanniskirche Str. 6. 4

Gut erhalten, kräftiges  
Fahrrad mit guiter Be-  
festigung u. allem Zubehör  
zu verkaufen.

Fischer, Karlsruhe 40.  
Vorderh. 1 St. 1.

Fahrrad mit auf Bereif.  
zu verkaufen. Rüttiger,  
Johanniskirche 20. 3 r.

Guteh. K. S. Hanrad  
m. o. B. b. v. Dubbelcad.  
Schulhera 19. H. 1 St. 1.

Herren- u. Damen-Rad  
m. Bereif. zu verl. Grünn.  
holer, Hermannstraße 3.

kleiner Herd zu verl.  
Seinlich. Sodanit. 8. 1.

**Ein gebt. Gashefe**

(Gunder u. Rab), sehr g.  
erhalten, abzugeben.  
Uhler.

Schleicherstraße 6. 1 St.

**Gashefe**

1- u. 2fl. gut erhalten,  
billig zu verkaufen.

Henrich Schacht. 8.

**Gasbadeofen**

mit gr. Wanne, komplett,  
400 M. gr. 2. Waschblätter für  
150 M. im Auftrag zu ver-  
kaufen. 2. Blum. Michels-  
berg 15. Kitterhoff.

Borsigian. em. Badew.  
m. Wandgasbadeoefen, w.  
neu, zu verkaufen bei  
Fagel, Neugasse 4. 1.

**Ab Lager zu verkaufen:**

1 Gleichtrom-Motor  
110 B. 10 PS. 600 Z.  
1 " 220 " 35 " 800 "

1 " 32 " 830 "  
1 " 6 1400 "

1 " 4,8 " 600 "  
1 " 2 1370 "

1 " 1,9 1650 "  
1 " 1,5 1900 "

2 " 1,3 1400 "  
1 " 1/4 2000 "

2 " 1/8 2200 "  
1 " 15 " 800 "

1 " 6 1600 "  
1 " 5 1250 "

2 " 4 1600 "  
1 " 3 1750 "

2 " 2 1500 "  
1 " 2/3 1500 "

1 " 1/2 1600 "  
1 " 1/4 1920 "

1 Bernsteins. Dynam.  
4 B. 225 Z.

1 Drehst. Motor  
m. Schleifringanfert  
220/380 B. 23 PS. 1400 "

1 " 13 "  
1 " 9 1/2 " "

1 " 7 1/2 " "

2 " 6 " "

3 " 8 1/2 " "

1 " 4 " "

3 " 8,2 " "

1 " 3 " "

1 " m. B. 2. 380 B. 4 PS.  
900 Z.

3 " m. B. 2. 220/380 3,2 PS.  
1400 Z.

20 " m. B. 2. 220 B. 3 PS.  
1400 Z.

8 " m. B. 2. 220 B. 2,6 PS.  
1400 Z.

1 " m. B. 2. 280/600 2 1/2 PS.  
1400 Z.

1 " m. B. 2. 220 B. 1 PS.  
1400 Z.

1 " m. B. 2. 220 B. 0,9 PS.  
1400 Z.

Gefl. Anfragen erbeten an

Ehrhard Müller & Co.

Motorenfabrik, Kreuznach.

Telegr.-Adr.: Eichstätt.

Transmissions teile

6,50 m. Welle mit 4 Steh-  
leger, 55 mm. sowie zwei  
Riemenscheiben. (800 mm)

alles fast neu, preiswert  
zu verl. Färbererei Döring.

Dreidentstraße 5.

50 Mtr. Dreieck, 12 mm  
v. Klarath. Str. 2. V.

Gebr. Henker, Eichenholz,  
5 St. 220-120. 3 Stück

180×103. 1 eis. Treppe,

4 Stuf. zu verl. Meinecke,

Schwalbacher Str. 48. 5.

**Dimensionen**

verschiedene  
Maschinen, Windeleisen

S. M. Großblech, S. M.

Eisenblech, in verzinkter

Edelstahl abzugeben.

Tebau.

Eltviller Straße 18.

Telephon 2039.

Gaslampe

4fl. mit Mittelauslicht

zu verl. Preis 180 M.

Schierstein, Schulstr. 18.

Anzug. Samstagnach.

**Dextrin**

2 grobe Spiegel sehr bill.

Edelstahlstraße 33. Part.

6 kleine Gewänder in

Boxkästen zu verkaufen

Deutsche Registrierkasse

Gesellschaft F. 131

Frankfurt a. M. Weißstr. 15.

**Wir haben am Lager:**

1 Kellner-Registrierkasse

für 4 Bedienung. 12000 M.

1 Invista-Registrier-Kasse,

Totalabdrucker 5000 M.

1 National-Kasse, Totalabdr.

4000 M., 2 National-Kassen

ohne Turkel, Ballottäfelchen

pro Stück 3000 M., 1 Jahr

Garantie, sofort lieferbar.

Deutsche Registrierkasse

Gesellschaft F. 131

Frankfurt a. M. Weißstr. 15.

**Zahn bis 6 Mk.**

für Holzbrennstifte bis 75 Mk.

für Thermokauter bis 150 Mk.

Ferner bitte nicht früher verkaufen:

**Brillanten, Platin, Gold- u. Silbersachen**

bevor Sie mein Angebot gehört haben.

**Großhut, 27 Wagemannstr. 27**

1. Stock. Klein Laden. 1. Stock

Der Ankauf findet nur im 1. Stock statt,  
bitte nicht verwechseln.

**Shapingmaschine**

neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen  
gebracht.

**Bettner & Kunig. Rothringer Straße 30.****Als Fachmann kaufe Brillanten**

Zahngebisse, Uhren, Gold- u. Silberuhren stets reell.

Gold- u. Silber- Schmiede-Werkstatt

Irisch Schäflein, Obere Weber-

straße 56.

Die Bewohner Wiesbadens und der Nachbarorte,

welche ihre Kurhaus-Abonnementkarte noch nicht mit

Bild versiegen haben, werden erlaubt, dies bis zum 1. Juli

30. Jrs. zu erledigen. Die Bilder (Brustbilder 4 1/2 mal

4 1/2 cm groß) werden an den Kurzahnschaltern am Ein-

gang zum Kurhaus und im Verkehrsbüro an die Karten

befestigt und mit dem Stempel der Revocation ver-

lesen. Von 1. Juli ab werden Karten ohne Bild

nicht mehr als genügender Ausweis angesehen. F 213

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Bewohner Wiesbadens und der Nachbarorte, welche ihre Kurhaus-Abonnementkarte noch nicht mit Bild versiegen haben, werden erlaubt, dies bis zum 1. Juli 30. Jrs. zu erledigen. Die Bilder (Brustbilder 4 1/2 mal 4 1/2 cm groß) werden an den Kurzahnschaltern am Eingang zum Kurhaus und im Verkehrsbüro an die Karten befestigt und mit dem Stempel der Revocation verlesen. Von 1. Juli ab werden Karten ohne Bild nicht mehr als genügender Ausweis angesehen. F 213

**Das städt. Wohnungamt**

Rheinstraße 21

ist wegen Arbeitsüberhöhung für das Bürglum nur noch

Montags, Mittwochs und Freitags vormittags von 8-12 1/2 Uhr geöffnet.

F 216

Wiesbaden, den 23. Juni 1920.

Der Magistrat.

**Warnung**

betr. unrechtmäßigen Strombezug.

Die seit einiger Zeit wieder häufiger vor-  
kommenden Fälle von Entwendung elektrischer  
Arbeit veranlassen uns, darauf hinzuweisen,  
dass solche Vergehen gesetzlich als Diebstahl be-  
straft werden und dass wir von jetzt ab keine  
Geldstrafen mehr verhängen, sondern jeden einzelnen  
festgestellten Fall der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung übergeben werden.

Wiesbaden, den 24. Juni 1920. F 231

Städtisches Elektrizitätswerk.

**Wein-Versteigerung**

der Vereinigung Niersteiner Weingutsbesitzer e.U.

**Nierstein a. Rhein.**

Am Mittwoch, den 30. Juni d. J., nach-  
mittags 1 Uhr, versteigert die Vereinigung  
Niersteiner Weingutsbesitzer im Saale des  
"Rheinhofs" in Nierstein

23/4, 40/2 u. 1/4 Stück 1919er  
u. 1/4 Stück 1917er

**Niersteiner Weine**

aus besseren und besten Lagen.

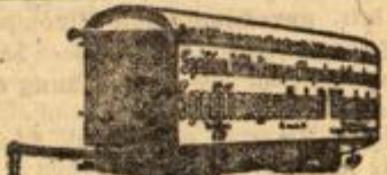
Probetage für die Herren Kommissionäre und Interessenten am Versteigerungstage vor  
der Versteigerung im „Rheinhof“.

Proben nach auswärts werden nicht versandt.

Joh. Wehrheim  
Vorsitzender. Adam Steinb.  
Schriftführer. Fernrol. Nr.

Heute Samstag, 26. Juni, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums I, Schloßplatz:  
**Oeffentlicher Vortrag**  
 des Herrn Dr. jur. et phil. Karl Hoyer aus Mainz:  
 „Die Dreigliederung des sozialen Organismus“  
 (Verselbständigung des Wirtschafts-, Rechts- und Geisteslebens).  
**Anschließend Aussprache.** — Zur teilweisen Unkostendeckung Eintrittsgeld 1.— Mk.

**Darmstadt**  
 bietet Ihnen in den Erzeugnissen der  
**Darmstädter Möbelfabrik**  
 Georg Schwab, Heidelberger Str. 129  
 Telephon 411 F76  
 eine Wohnungseinrichtung ganz nach Ihrem Geschmack und weil stets große Auswahl auch ganz nach Ihren Verhältnissen.  
 Forder sie Abbild. Besuch. Sie sie Ausstellung.



**Umzüge unter Garantie.**  
 Zogierung ganzer Wohnungseinrichtungen u. eins. Städte u. Abfuhr von Waggon. Speditionen jeder Art. Schweres Lastfuhrwerk.  
 Lieferung von Sand, Kies und Gartenstein.  
**Espeditionsgeellschaft Wiesbaden** G. m. b. h.  
 nur Adolfstraße 1, an der Rheinstraße.  
 872 Telephon 872. Telegramm-Wiese „Pompt“. Ueigene Logerhäuser: Adolfstraße 1 und auf dem Bahnhof Wiesbaden-West. (Gefechtsabschluß) 782

**Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut!**

**Regelmäßiger Eilfuhrdienst**  
 Wiesbaden, Mainz und zurück.  
 Abfahrt täglich:  
 Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.  
 Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolaistraße 5.  
**L. RETTENMAYER, Wiesbaden,**  
 Nikolaistraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611.  
 Mainz, Rheinallee 21. Tel. 860.

Statt Karten!

**Lene Rauch**  
**Peter Kuhfus**

Verlobte.

Wiesbaden, 26. Juni 1920  
 Karlstraße 41. Yorkstraße 6.

Heute nacht 12 $\frac{1}{2}$  Uhr entstieß noch langem Leiben jant im Herrn unsere liebe Schröder, Tante und Schwägerin  
**Fräulein Sophie Krüger.**  
 Im Namen der frauenden hinterbliebenen: Jam. Bielefeld-Müller u. Jam. W. Christian.  
 Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

**Statt Karten.**

Heute früh wurde meine liebe Schwester, unsere treue, unvergessliche Freundin

**Fräulein Betty Braue**

durch einen sanften Tod von ihrem schweren Krankenlager erlöst.

**Karin. Braue**  
**Rosa Maake**  
**Gertrud Maake**  
**Otto Maake.**

Hamburg, Hirtenstr. 34, Part., Sonnenberg, Wiesbadener Str. 47, den 24. Juni 1920.

Die Einführung findet Montag, den 28. Juni, vormitt. 11 Uhr, auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

**Todes-Anzeige.**

Gestern verließ an den Folgen einer schweren Operation unserer treuer, innig geliebter, einziger Sohn, Bruder und Enkel

**Emil Morgenstern**

im Alter von 12 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Emil Morgenstern.**  
 Hermannstraße 7.

Beerdigung: Montag, 28. Juni, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

**Kaffee Ritter (Unter den Eichen).**  
 Täglich gutbürgerl. Mittags- u. Abendisch von 8 Mk. an.  
 Vorbestellungen unter Telephon-Nr. 5109.  
 Sonntags von 4—10 Uhr:  
**Großes Doppel-Konzert.**  
**Eintritt frei.**

## Mottenkämpfer

bestes Mottenvertilgungsmittel  
 in Paketen u. lose ausgewogen.  
 Alleinverkauf: 600  
**Schützenhof-Apotheke**  
 Langgasse 11.

**WEINHAUS**  
 KOMMUNAL  
 LESTER CHAMBERS

Die grossen  
 Juni-Attraktionen  
 mit Prof. Dressler  
 und Gertrude Rolfs.

**Neue schwarze**  
**Herrenschuhe**  
 ein gros. u. en detail  
 zu billigen Preisen  
 abzugeben.  
**Eduard Moreau,**  
 Wiesbaden,  
 Rheinbahnstraße 2.

**Steintöpfle**  
 besonders preiswert.  
 2 Ltr.-Tepf. Mk. 4.—

**Steintöpfle**  
 zum Einsetzen  
 1-GOLI-Schale  
 vereinfacht

**Wilh. Höcker**  
 Grossdruckerei  
 Schillerplatz 2.

**Giebelheim, Giebelmeister.**  
 Sr. Krämer, Bleichstr. 37.  
 Paddelboote  
 Paddebrüder  
 empfohl. Gr. Bonne Nachl.  
 Motte, Rheinstraße.

**Drucksachen**  
 für Handel, Industrie  
 u. Gewerbe, für den  
 häuslichen u. gesell-  
 schaftlichen Verkehr  
 liefert in bester Ausführung

**L. Scheffanberg'sche**  
 Hofbuchdruckerei  
 Kontore: „Tagblattbau“  
 Fernar 6650-53.

**Starke**  
**Zäuerlschweine u. Zerteil**  
 zu billigen Lagepreisen  
 steht zu haben durch  
**Heinr. Herziger,**  
 Viehhändlung Schierstein  
 Schiersteiner Straße 23.  
 Telephon: Schiersteiner 207.

**Glandesamt Wiesbaden**

**Sterbehäuse.**  
 Am 21. Juni: Meister August  
 Wolf, 61 J.; Oberaufseher Katharina  
 Junge geb. Zimmermann, 61 J.;  
 Witwe Johanna Burbad geb.  
 Dietrich, 56 J. — 22: Witwe  
 Philippine Schmidt geb. Th. n.  
 44 J. — 23: Rentnerin Karoline  
 Steiner, 81 J.; Witwe Elisabeth  
 Scher geb. Bouteiller, 55 J.

**Deutsche Feuerwehr**

**Feuerwehr Wiesbaden**

tarif im Tropenhandel restriktive. Die Verlammung sollte seinen Ausführungen Beifall und noch darauf folgende Entschließung an: "Die heute auf Einladung des G. D. A. versammelten Vertreter des Tropenhandels in Wiesbaden haben die Gehaltskarte des Reichstarifs nachgeprüft, welcher zwischen dem Deutschen Tropikerverband von 1873 und sieben Hochvereinen abgeschlossen und dessen allgemeine Verbundlichkeitsklärung jetzt beantragt wurde. Sie protestieren energisch gegen den Antrag auf Verbundlichkeitsverlängerung, da durch eine solche ihre lokalen Tarifgehälter zum großen Teil erheblich herabgedrückt werden würden. Sie beauftragen den G. D. A. gegen den Antrag auf Verbundlichkeitsverlängerung Einspruch zu erheben, Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Reichstarifvertrags anzunehmen und bei diesen Interessen mit allem Nachdruck zu vertreten."

— **Insel der Seligen.** In Meßkirch im Badischen wendet sich ein Landwirt in einem Aufruf an seine Standesgenossen mit der Aufforderung, den Milchpreis auf 1,20 M. zu belassen. "Ich war höchst erstaunt, als ich in der Zeitung las, daß von nun an der Milchpreis 1,50 M. für das Liter betragen soll. Denn ich war vollaus zufrieden mit dem Erzeugerpreis von 1,20 M. und ich glaube, auch mit mir wohl viele Landwirte. Ja, ich halte als Landwirt den Preis von 1,20 M. schon reichlich hoch. Man denkt doch daran, daß Milch ein unbedingt notwendiges Lebensmittel ist. Wer hat die zahlreichen Kinder in den Städten? Es sind die ärmeren Kreise. Wo sollen denn diese das Geld hernehmen bei diesen hohen Preisen? Ich habe sechs Kinder und weiß, was ich täglich an Milch für die Familie verbraucht. Denkt doch Standesgenossen, an die vielen, vielen, die nur geringes Einkommen haben. Wie muß es da den Eltern schwer ums Herz sein, wenn sie ihren Kindern keine Milch geben können, weil das Einkommen solche Ausgaben nicht erlaubt. Wie müssen unter diesem hohen Milchpreis die Kinder der Armen und Armut leiden, denen damit auch noch dieses so bitter notwendige Nahrungsmittele entzogen wird. Denkt auch an die alten Leute, die oft nur ein ländliches Einkommen haben und die für ihre Gesundheit die tägliche Milch auch sehr nötig haben. Nehmt nicht mehr als 1,20 M. für das Liter Milch. Lädt euch nicht als Preistreiber hinzu stellen. Denkt an die Not so vieler armer Familien! Seint euch nicht bösartig und nebt durch einsichtloses Markdalton auch den übrigen Ständen, den Kaufleuten, Handwerkern usw. ein Beispiel, wie man mit dem Preisabbau beginnen soll." — Dies steht gedruckt — so schreibt die "Frankl. Sta." dazu — in einem kleinen Dorfblatt im Juni des Jahres 1920! In einer Zeit, da man an anderen Orten des Deutschen Reiches Säuglinge und Kinder mit Lieferungskreis bestimmt, um Wucherpreise genehmigt zu bekommen, da man den Warenhäusern die Fenster einschlägt, um gegen die Teuerung zu protestieren oder auf dem Markt die Obstföhrer umsiedelt und den Inhalt verstrampelt zum Lohn für den Wucher, der mit dem Obst pfeift wird. Lieferungskreis, Schamlos! Wucher, Konkurrenzproteste mit rohen und unanständigen Ausdrücken. Dazwischen blüht ein Blümlein, verborgen wie das Veilchen und belächelt wie ein Verabscheudicht: das sarte Blümchen der anständigen Gesinnung. In Meßkirch im Badischen

— **Falsche neue 50-Mark-Scheine.** Fälschungen der neuen 50-Mark-Scheine (weiß-grüne Vorderseite, grün-braune Rückseite mit grüner Figur auf der Vorderseite) sind dieser Tage in Hessen verschiedentlich festgestellt worden. Die falschen Scheine sind ausnahmslos wegen ihres unsorgfältigen verwitterten Drucks, dem jede Klarheit mangelt, leicht zu erkennen.

— **Telephon-Schiebungen.** Die Anmeldungen von Telefonischlüsseln können aus Mangel an Anschlußnummern und Telefonisten nur zum gerinnten Teil befriedigt werden. "Telephon-Schiebungen" sind daher nicht selten. Die Oberpostdirektion weist darauf hin, daß für die Übertragung von Anschlüssen auf andere Angeber die Genehmigung der Telephonarkenverwaltung Vorbedingung ist. Gegen den Handel mit Schlüsseln wird mit allem Nachdruck einschritten, damit eine gerechte Verteilung der freiwerdenden Telephones durchgeföhrt werden kann.

— **Schaukastendiebstahl.** Während der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden aus einem Geschäftshaushalt an der Kirchstraße 8 vier schwarze und 4 vier weiße Damenstrümpfe, ferner 12 Paar schwarze und 4 Paar weiße Kinderstrümpfe entwendet. Meldungen über den Täter bzw. den Verbleib der Todesbeute werden auf Zimmer 20 im Postzeitungsbüro erbeten.

— **Kirchen.** Der nächste evangelische Gottesdienst findet am 4. Juli statt. Ort und Stunde noch bekanntzugeben.

— **Holzpäste nach dem besetzten Ungarn.** Holzpäste nach den von Rumäniens besetzten Teilen Ungarns sind auf dem Wege über Rumänien zur Befreiung zusammengestellt. Was der Aufschluß nun zu erkennen ist, soll der Bestimmungsort in den von Rumäniens besetzten ungarischen Gebieten liegen. Die Verhandlungsbedingungen sind die gleichen wie für Holzpäste nach Rumänien.

— **Personalausrichtungen.** Zum Eisenbahn-Inspektor wurde gleichfalls der Oberlehrersozietär, Rechnungsamt 2. Kl. ernannt.

#### Börderbericht über Kunst, Vorstände und Verwandtes.

— **Staatstheater.** Wie alljährlich veranstaltet das Staatstheater auch in diesem Jahre am Schluß des Spieljahrs eine Reihe von vollstümlichen Vorstellungen. Die erste findet am Freitag, den 2. Juli, statt, und zwar gelangt "Romeo und Julia" zur Aufführung (Kl. 64 Uhr). Der Vorlauf beginnt Sonntag, den 27. d. M. normitäg 9 Uhr. Die noch in Aussicht genommene vier weiteren vollstümlichen Vorstellungen finden am 6., 7., 12. und 13. Juli statt. Es wird jedoch nicht darauf hingewiesen, daß für die Vorstellungen am 6., 7., 12. und 13. Juli nicht mehr wie ursprünglich drei Karten für jede Vorstellung an die einzelnen Käufer abgegeben werden. So zahlen die Eintrittskarten: 1. Kl. 10 Mark, 2. Kl. 5 Mark, 3. Kl. 2. Reihe, 1. Reihe, Mitte, 1,50 M., 1. Platz 2. Kl. 2. Ranggalerie 2. Reihe, Seite 1, 1,50 M., 1. Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe, Seite 2, 1,50 M., 1. Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe, Seite 3 M., 1. Platz 2. Reihe 2 M., 1. Platz Vorletz. 3,50 M., 1. Platz Orchesterloge 4,50 M., 1. Platz 1. Ranggalerie 4,50 M., 1. Platz Seitenloge 5 M., 1. Platz Mittellog. 6 M., 1. Platz Grandenloge 7 M. Vorstellungskasse und Sozialkasse wird nicht erhoben. Schriftliche Vorbestellungen werden nicht ertheilungen.

#### Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

— **Die Wohltochter.** Die Wohltochter bringt diese Woche ein Deutschesballett aus dem grünen Rajon "Das Derby" in den Hauptsaal des Max-Jaeger-Theaters. Hierzu ein Bühnenspiel "Inferno", mit Hilde Werner in der Hauptrolle.

#### Aus dem Vereinsleben.

— **Der Männergesangs-Verein "Concordia"** unternimmt am Sonnabendmittag bei Johann Weiß einen Familienpaziergang nach Georgenborn. Abmarsch 12,30 Uhr. Die Zuschauerei.

— **Der Männergesangs-Verein "Hilda"** e. V. Wiesbaden, unternimmt am Sonntag, den 27. Juni, einen Familienausflug mit Tanz nach Biebrich (Festhalle Josephshaus). Beginn 4 Uhr. Freunde und Söhne sind herzlich eingeladen.

#### Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Demokratische Partei.** Am Samstag, 24. Juni. Im Unterhaupten hat seit den Reichstagswahlen innerhalb der Deutschen demokratischen Partei der politische Untergang nicht aufzuhalten, sondern im Gegenteil die verworrene politische Lage alle angekämpft, im Dienste des Unterganges um so intensiver für die Partei zu arbeiten. So fand man am Mittwoch, den 16. d. M., in Diez eine Partei-freudige Mitgliederversammlung statt, in der Parteisekretär 2 em m. r. aus Wiesbaden über die politische Lage sprach. Gestern aber fand hier in Em's eine öffentliche Versammlung statt, die auf eines sehr schrecklichen Verlustes erfuhr, und in der Herr Parteisekretär Zimmer aus Wiesbaden über "Die Lehren des 8. Juni" sprach. Die Versammlung sollte sich einstimmig auf den Standpunkt seiner Ausführungen stellen. So fand nur eine kurze, beispiellose Aussprache statt, und am Ende des Abends waren mehrere Anwesende der Deutschen demokratischen Partei bei.

#### Ein Presseblatt in Celle.

— **Celle, 24. Juni.** Mit Rücksicht auf die Vergänge in der letzten Sitzung des Stadtverordneten wurde von den höchsten vier bürgerlichen Sitzungen beim Vorstande der Stadtbauaufsichtsverwaltung ein

Schreiben überland, in dem gegen die ungeheuerlichen Belästigungen der Stadtbauaufsichtsverwaltung aufs höchste erhoben und die Empfehlung ausgedrückt wird, daß die beleidigenden Äußerungen in der nächsten Sitzung vom Vorstande nachdrücklich gerichtet werden und der Präsident Benutzung machen möge, in dem erklärt wird, daß die jeglichen Zusammenarbeiten mit dem jetzigen Leiter des Stadtbauaufsichtsverwaltung abschließen, so lange nicht eine gehörige Benutzung erfolgt.

#### Sport.

— **Fußball.** Am Sonntag, den 27. Juni, dem Tage des allgemeinen Werbe- und Sternlaufes, findet auf dem Platz des Sportvereins Wiesbaden e. V. an der Frankfurter Straße ein Wettkampf gegen den jüngst in erster Form gebildeten R. C. König-Ludwigshafen statt. Zug die 1. Mannschaft des Sportvereins wird in neuer Aufführung spielen. Beginn des Spiels auf dem Platz an der Frankfurter Straße nach 4 Uhr.

#### Gerichtsraum.

— **Fo.** Ein schweres Urteil gegen einen Wucherer. Wegen Schlechthandel wurde vom Wuchergericht Würzburg der 31 Jahre alte Kaufmann August Weitbauer aus Unterndorf zu einem Jahr Zuchthaus, 1200 M. Geldstrafe und drei Jahren Sicherheitsverurteilung. Das Urteil wird in vier Tageszeitungen publiziert. Weitbauer betrieb den Schlechthandel gewerbsmäßig. Er wurde eines Tages in Würzburg in einem mit 70 Pfund Weizen beladenen und zwei Pfund Butter abgejagt, die er unter falschen Declarationen weiterliefen wollte.

— **H.** Der Frankfurter Schlechthändler und der kluge Zwischenherr bei seiner Verkehrsleitung. Das Schlechthändler zu Frankfurt a. M. verurteilte nach fast zwölfjähriger Verhandlung den 22jährigen Deutschen Otto Stolle aus Kellendorf a. N. wegen Totschlags in 4½ Jahren Juchthaus. Stolle war bei Schlechthändlern mit Salz, das in Würzburg unter Solz war, von den Beamten Gendarmerie der Wucherstelle übertragen worden und hatte diesen, als er verhaftet werden sollte, erwischt. In der Berichtsverhandlung hielte es der Gericht, daß der Erzähler kein Zund als Beamter der Wucherstelle jemals missbraucht hätte, indem er selbst umfangreiche Schlechthändlerei betrieben hätte.

— **Ein Schlechthändler und „Zuckerbäcker“ unter Werbung.** Ein mit großer Brutalität verübtes Verbrechen fand jetzt vor dem Berliner Schwurgericht seine Sühne. Wegen Werbes und Urtümbeleidigung war der Werbemeister Jakob Tröstel, der auch als Schlechthändler und Zuckerbäcker aufgetreten war, angeklagt. Der Angeklagte hat schon in verhältnismäßig wenigen Jahren mit dem Zuckerbäcker-Betrieb zu New-York und als Zuckerbäcker mit seinem Unternehmen berühmt geworden und hatte diesen, als er verhaftet werden sollte, erwischt. In der Berichtsverhandlung hielte es das Gericht, daß der Zeuge Heinrich als Beamter der Wucherstelle jemals missbraucht hätte, indem er selbst umfangreiche Schlechthändlerei betrieben hätte.

— **Neues aus aller Welt.**

Verbotene Juwelenliste. Die Berliner Polizei verhaftete laut "Berliner Zeitung" vier wegen Diebstahl Verdächtige, die einem Juwelier 210 Mark, die aus dem Diebstahl bei der Überbeladung des ehemaligen Österreichischen Reichstags in Madrid, Valencia zu Gütersloh, übertraten. Ein Wechsel und Scheck auf England. Aus dem Wechsel und Scheck auf England, der auch eine falsche Wucherstelle, die den Betrag von 1000 M. für das Juwelhaus verdeckt, als er keine Arbeit habe, leitete sich ein, bis sie beschworen wurde, und abwehrte kein Vorwurf.

— **Wien.** Ein Wechsel erhielt. Auf offener Straße wurde gestern in Wienberg bei Atzels ein Wechsel niedergeschlagen, als er einen unbekannten, der gefälschte Währung verkaufte, festnehmen wollte. Der Verdächtige, der entkommen ist, wurde zwei Schüsse gegen den Beamten, der kaum am Leben blieb.

— **Stettiner Schlechthändler.** Eine überraschende Auflösung hat der angebliche große Widerstand gefunden. Am 2. Juni gab eine Frau Dr. St. auf dem Platz in Stettin einen Werbbrief an einen Dresdner Juwelier auf. Nach dem Aufschluß sollte er für 200 000 M. Schmuckstücke enthalten. Bei der Auktions in Dresden haben die Volksbeamten, das von den acht Stücken fünf beschädigt waren. Das wurde dem Juwelier mitgeteilt und dann der Brief in seiner und mehrerer Beamten Gegenwart geöffnet. Es ergab sich, daß er statt der Juwelen drei kleine Schlechtheime enthielt, wie man sie an Bahnhöfen findet. Die Überpostdirektion wurde ihn an die Berliner Kriminalpolizei, und die nahm sofort die Ermittlungen auf. Bei ihrer Vernehmung erwiderte sich die Frau in der erheblichen Widersprüche, daß sie der Verbeschaffung lediglich auf die Linie. Das gab nun Veranlassung zu eingehenden Nachforschungen in dieser Richtung. Als man den Widerstand endlich ihre Widerprüche und alles in Berlin, Leipzig und Dresden sammelte, beweismaterial vorhielt, gab sie zu, den Wechsel vorgezahlt zu haben, um sich in den Betrag von 200 000 M. zu legen. Wie sie auf den Betrug gekommen ist, will sie jetzt selbst nicht mehr wissen. Sie ist sehr misshabend, hat aber wahrscheinlich für Kleidung und Schmuck mehr ausgegeben, als ihr jedem, und ist dann auf den Gedanken gekommen, ihr Jetzit durch einen Schwindel zu decken. Sie befindet sich jetzt in einem geschlossenen Sanatorium.

— **Erkrankter Schlechthändler.** In Köln wurde der 53jährige Schlechthändler Paul Kinas in der Generalstraße von Kriminalbeamten, die in der Notwehr erst dann von der Waffe Gebrauch machten, und dann einer der Beamten durch einen Beschluß seiner verwundet worden, erfuhr. Der auf der Schießerei auf die Beamten beteiligte Bruder des Schlechthändlers, Bernhard K., ebenfalls ein stets sehr vorbehalteter Verbrecher, ist leise entkommen.

— **Ein tödlicher Junge.** Vor dem Wiesbadener Antoniusrichter war ein Sergeant als Zeuge erschienen. Eine Auflösung der gegnerischen Partei führte ihn in eine solche Wut, daß er sein Seitengewehr zog und wie wild um sich schlug. Die Rechtsanwälte und Zeugen flüchten aus dem Verhandlungssaal. Die herbergschen Justizwachtmeister verhinderten, daß andere Zeugen nicht zu handhaben, der schließlich ungehindert das Justizgebäude verließ.

— **Eine halbe Milliarde gehöhlt.** Durch einen großen Diebstahl ist der Kaufmann Schüle in der Schmidtschen Straße 30 in Berlin beigebracht worden. Schüle war seit einigen Tagen verschwunden. Während dieser Zeit hatte ein Kaufmann Karl Herrmann aus der Schmidtschen Straße 25 sich seiner Wirtschaft gehabt und ihr Vermögen durch die Vergrößerung vermehrt, daß er in kürzester Zeit auf die Wirtschaft Würzburg. Während er die Wirtschaft stand im Betriebe lag, bekannte er sie in der Wohnung und bewußte die Schenkung, eine Koffer zu erzwingen und den Inhalt zu stehlen. Er erbeutete 10 Goldstücke und ausländische Papiere im Wert von einer halben Milliarde. Herrmann teilte die Wirtschaft in einem Briefe mit, daß er die Wirtschaft habe, nach Velsen zu ziehen. Er befindet sich wahrscheinlich aber noch in Berlin, um hier seine Rechte abzulegen.

— **Aus dem Vereinsleben.**

— **Der Männergesangs-Verein "Concordia"** unternimmt am Sonnabendmittag bei Johann Weiß einen Familienpaziergang nach Georgenborn. Abmarsch 12,30 Uhr. Die Zuschauerei.

— **Der Männergesangs-Verein "Hilda"** e. V. Wiesbaden, unternimmt am Sonntag, den 27. Juni, einen Familienausflug mit Tanz nach Biebrich (Festhalle Josephshaus). Beginn 4 Uhr. Freunde und Söhne sind herzlich eingeladen.

— **Aus Provinz und Nachbarschaft.**

— **Demokratische Partei.** Am Samstag, 24. Juni. Im Unterhaupten hat seit den Reichstagswahlen innerhalb der Deutschen demokratischen Partei der politische Untergang nicht aufzuhalten, sondern im Gegenteil die verworrene politische Lage alle angekämpft, im Dienste des Unterganges um so intensiver für die Partei zu arbeiten. So fand man am Mittwoch, den 16. d. M., in Diez eine Partei-freudige Mitgliederversammlung statt, in der Parteisekretär 2 em m. r. aus Wiesbaden über die politische Lage sprach. Gestern aber fand hier in Em's eine öffentliche Versammlung statt, die auf eines sehr schrecklichen Verlustes erfuhr, und in der Herr Parteisekretär Zimmer aus Wiesbaden über "Die Lehren des 8. Juni" sprach. Die Versammlung sollte sich einstimmig auf den Standpunkt seiner Ausführungen stellen. So fand nur eine kurze, beispiellose Aussprache statt, und am Ende des Abends waren mehrere Anwesende der Deutschen demokratischen Partei bei.

— **Ein Presseblatt in Celle.**

— **Celle, 24. Juni.** Mit Rücksicht auf die Vergänge in der letzten Sitzung des Stadtverordneten wurde von den höchsten vier bürgerlichen Sitzungen beim Vorstande der Stadtbauaufsichtsverwaltung ein

Schreiben überland, in dem gegen die ungeheuerlichen Belästigungen der Stadtbauaufsichtsverwaltung aufs höchste erhoben und die Empfehlung ausgedrückt wird, daß die beleidigenden Äußerungen in der nächsten Sitzung vom Vorstande nachdrücklich gerichtet werden und der Präsident Benutzung machen möge, in dem erklärt wird, daß die jeglichen Zusammenarbeiten mit dem jetzigen Leiter des Stadtbauaufsichtsverwaltung abschließen, so lange nicht eine gehörige Benutzung erfolgt.

#### Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 26. Juni. Drahtlinie. Ausland	1318,65	1321,35	R. für 100 Gulden
Holland . . . .	319,65	320,35	R. 100 Franks
Belgien . . . .	629,65	630,65	R. 100 Kronen
Norwegen . . . .	611,35	613,15	R. 100 Kronen
Dänemark . . . .	809,15	810,85	R. 100 Kronen
Finnland . . . .	177,30	177,70	100 Finn. Mark
Italien . . . .	223,75	225,25	R. 100 Lira
London . . . .	146,65	147,65	1 Pf. Starling
New-York . . . .	36,90	37,05	1 Dollar
Paris . . . .	307,70	308,30	R. 100 Francs
Schweiz . . . .	674,30	675,70	R. 100 Franken
Espanien . . . .	610		

**Stellen-Angebote**

Weibliche Personen

Raumänisches Personal

Gewohnte

**Stenotypistin**

erste Kraft, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerb. und Bezugsschriften erw. an Gebrüder Hoch,

Seltsteller, Gelsenheim a. Rh.

Gewerbliches Personal

Anfängerin oder Lehrling für Damen-Ateliergeschäft sofort gesucht.

Friseur Ring, Mainzerstrasse 21.

Für elegant. Bürogeschäft in Laden wird für sofort nur erstklassige F200h.

**Diretrice**

bei hoch. Salär sei. Gesell. Briefe an Herrn. Herrn. Nachen. Hindenburgstr. 25.

Tüchtige, frische Tastenarbeiterin f. d. gesucht.

Schwarz-Ben.

Große Burgstraße 7.

Schneiderinnen für in die Hand auf MIL-Arbeit gesucht. Stien, Haubrunnenstrasse 9.

Weinhändlerin f. d. gesucht

Vandenhof. Fehlitz. 19.

**Flickfrau**

ins Haus gesucht

Barstraße 22.

Gute Kuharbeiterin sucht Klein. Modes, Luisenstr. 44.

Friseuse, verl. i. Ord. i. Anj. Juli sucht Kraft, Hofheim (Taunus).

Tüchtiges Mädchen für leichte Gartenarbeit bei guter Lohn. u. hoh. Lohn. I. Jakob Walch. Handelspartner. Dilit. Königshub (rechts der Wohlstein, Str.).

Gesucht wird für hoh. Tochterpensionat gebildete

junge Dame (nicht unter 25 Jahren)

zur Unterrichtung d. Vorsteherin u. zur Beaufsicht. der jg. Mädchen außerh. der Schultunden. Jäh. Buchholz. Simbario-Benn. Franzplatz 2. Tel. 457.

Gänglingschwester

die auch in der Krankenpflege erfaht. ist, für ein Gänglingsheim gesucht.

Offert. unt. P. T. 5176 en Wa-Haasenstein &amp; Vogler, Frankfurt a. M.

Stücke od. Alleinmädchen für H. herrlich. Hausdalt sofort gesucht. Retrotal 4. Partie.

Alleinmädchen, w. bürgert. locht. iof. od. zum 1. Juli zu 2 Person. ges. Frau General Giersbera, Rheinstraße 108.

Zweiter. Hausmädchen od. Gitar.-Festtagstr. 18.

Junges Mädchen, am liebsten vom Lande, für Küchen- u. Haushalt. gesucht. Selbiges kann d. Kochen erlernen. Gute Behandlung u. Verpfleg. Gesell. Offerten. unt. 3. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer- u. hausmädchen gesucht. San. Dorfbüro, Hindenstrasse 15.

Tücht. Alleinmädchen mit guten Empfehlungen bei gutem Lohn und Verpflegung gesucht.

Rheinstraße 45. 1.

**Mädchen**

für sofort oder 1. Juli bei hohem Lohn in kleinen Haushalt gesucht.

Auktionator Krämer, Neugasse 22 (Lofal).

Tüchtiges hausmädchen welches gut locht, für H. Privathaushalt gesucht. Vorzuhalt. von 3-5 nachmittags der Frau Direct. Reitines, Weberg. 27. 1.

Alleinmädchen, das etwas locht. f. zum 15. Juli für kinderlosen Haush. gel. Rappoport, Wallstraße 13. B.

Gesucht für bald. viele. solides (auch illingeres)

**Hausmädchen**

Bügeln, Servieren, ein. Nehen erw., doch nicht Bedingung. Angebote an

Frau M. Oldenburger, Freiheitsstrasse 43.

Tücht. zuverlässl. Alleinmädchen in H. Haushalt (3 Personen) zum 1. Juli oder später gesucht

Emser Straße 13.

Wegen Verheirat. des jüngsten jude s. 15. 7. ein

Hausmädchen

Gut. Essen u. vollständig.

Familienanleihe.

Frau M. Bellwinkel, Wiesbaden, Schulgasse 7.

Haussmädchen

mit gut. Zeugn. für so-

gleich od. 1. Juli gesucht

von alt. Eben. Excellens

Frau von Hermann,

Sonnenbergerstr. 42.

Für rubigen haushalt

solides Mädchen (auch jüngeres) gesucht Große

Burgstraße 16. 2.

Zwei auvert. nicht zu 1.

Mädchen

gesucht. Webergasse 4. 2.

Tücht. ehrliches Allein-

mädchen sofort gesucht.

Sehr gute Verpfleg. hoh.

Lohn. Kleines. Adolfo-

vorch. Rheinstraße 8.

Sucht zum 1. Juli tücht.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze bei

hohem Lohn. Monatsstr.

u. Waschkrau, Zentralstr.

vorch. Brüder. Biebrich,

Kaiserviertel 8. 2.

Selbstsere's

Mädchen

w. Kochen kann und Haus-

arbeit übern. zu zwei

Personen gesucht. haus-

mädchen vorhanden.

Frau von Baer,

Elisette, Hans Rose.

Auf 1. Juli

junges Mädchen morg. 7

bis 4 nachmittags gesucht

Käfer-Friedr. Ring 44.

Fräulein

oder jüngeres Mädchen f.

einige Wochen nachmitt.

s. Ausfahrt e. Kindes

gesucht. Langgasse 4. 2.

Saub. auvert. Ges.

einige Std. sofort für

Haushalt. gel. Darmund-

straße 12. 2 rechts.

Bei. Frau od. Mädchen

2-3 Std. Nähe Kloster-

straße. Off. u. R. 295 an

den Tagbl.-Verlag.

Pfleger. Mittw. u. Samst.

Nachm. 2-3 Std. gesucht.

Liebenthalwaldstr. 4. G. B. 1.

Frau oder Mädchen

zum Buhen u. Waschen

1-2 T. d. Woche gesucht

Höhenstr. 27. 3 links.

Haussmädchen

d. etw. Haushalt. übern.

w. sei. Handbuch-Geldstr.

Roecl. Gr. Burgstr. 1.

Männliche Personen

Raumänisches Personal

Gesucht erfüll. protest.

Diponent und

Buchhalter

in Ich. höchst. Hütten-

werk. Betreuung u. Ein-

beizt möglich. Zeugnisse.

Personalien u. Vermög.

Verhältnis u. R. 3. 2. 290

an Rudolf. Mölle, Frank-

furt am Main. F131

Lehrling

für Kaufm. Büro gegen

Pflegung sofort gesucht.

Offerten unter T. 292 an

den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 1 Zimmer

u. Küche oder et. Mani.

mit Kochgelegenheit von

alleinstnd. Frau. Off. u.

R. 295 an den Tagbl.-

Gesucht. Personal

Junges Mann

aus der Fabrikabranche

gesucht. Angebote unter

R. 295 an den Tagbl.-

Gesucht. Personal

hübsche jg. Dame

aus g. Fam. sucht Si. als

Privatschreiberin.

Angebote unter 3. 291

an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raumänisches Personal

Gesucht für bald. viele.

solides (auch illingeres)

Haussmädchen

Bügeln, Servieren, ein.

Nehen erw., doch nicht

Bedingung. Angebote an

Frau M. Oldenburger,

Freiheitsstrasse 43.

**Gewerbliches Personal**

Näherin

hat Tage frei. Offerten

u. R. 295 an den Tagbl.-

Gesucht. Fräulein

39 J. in allen Zweigen

eines großen Haushalts

firm. sucht Stelle als

Wirtschafterin, auch

für Ausländer. Off.

u. T. 291 Tagbl.-Verlag.

Gesucht. Fräulein

25 Jahre alt in feiner v.

bürgerl. Küche u. allen

Hausharbeiten erfährt, j.

selbstständige Stellung zum

1. Juli. Offerten unter

R. 295 an den Tagbl.-

Gesucht. Fräulein

sucht sofort. Zimm.

sucht Stütze in nur gutem

Haushalt. gesucht. Große

Burgstraße 16. 2.

Zwei auvert. nicht zu 1.

Mädchen

gesucht. Webergasse 4.

Tücht. ehrliches Allein-

mädchen sofort gesucht.

Sehr gute Verpfleg. hoh.

Lohn. Kleines. Adolfo-

vorch. Rheinstraße 8.

Sucht zum 1. Juli tücht.

Alleinmädchen

oder einfache Stütze bei